



aber darum kein Reich. Besonders die Gutsbesitzer auf dem Lande ärgern, so viel sie auf haben. Und sie haben sehr viel Lust. Eine besonders rohe Mißhandlung ist vor kurzem in Preußen im Kreise Hildburghausen (Thüringen) vorgekommen. Dort ließ der Befehlshaber ein achtzehnjähriges Dienstmädchen, das ein paar mal ohne seine Erlaubnis ausgegangen war, in die Strafe kommen. Hier mußte sie sich in Gegenwart der Frau und noch zweier Mädchen die Hosen abziehen und sich über einen Stuhl legen, und nun mußte der Befehlshaber mit diesen Euden einiger Weiberinnen auf das nackte Mädchen los, bis er müde war, dann brachte die Frau weiter! Das Opfer verlor die Besinnung, erhielt aber trotzdem noch ein paar Faustschläge auf den Kopf. Das Mädchen floh darauf aus dem Dienst. Da aber erhielt sie einen Strafbescheid über 3 Mark, und zugleich erklärte ihr der Amtsvorsteher, der Dienstherr habe das Recht, sie zu züchtigen! Vom Bürgerlichen Gesetzbuch weiß dieser Amtsvorsteher nichts. So mußte das Mädchen in den Dienst zurück, wurde aber bald wieder mißhandelt, und nun erst stellen die Eltern Strafantrag. Da wird denn auch die gerechte Strafe nicht ausbleiben. Das Schöffengericht zu Hildburghausen, vor dem der Brigadier seine Verantwortung bekräftigte, ist zu sechs Mark Geldstrafe. Was ihm bevorstand, hatte der Befehlshaber richtig eingeschätzt, denn er hatte vorher geäußert, die Sache werde ihm höchstens ein paar Dittchen (Groschen) kosten.

Damit ist aber die Geschichte noch nicht zu Ende. Der Befehlshaber stellte nämlich gegen das Mädchen Strafantrag wegen Diebstahls. Er behauptete, sie habe aus seiner Wirtstisch etwas Salz, zwei Heringe und ein wenig Milch — nicht etwa selbst verbraucht, sondern einer Arbeiterfrau gegeben. Sie bestritt zwar die Tat, wurde aber zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. Und immer noch mehr. Nach der zweiten Mißhandlung hatte das Mädchen wieder den Dienst verlassen. Diesmal erhielt sie keinen Strafbescheid. Aber man redete ihr ein, es diene ihr vor Ablauf ihres Kontraktes keine andere Verköstigung in Dienst nehmen. Die Wandaarbeter müssen mit dem Geleien nicht befehlen. So glaubte das Mädchen diesen Unsinn und lag acht Wochen lang ihren Eltern, die selbst nicht haben, zur Last. Da erklärte der Befehlshaber, bei dem die Eltern wohnen und arbeiten: er werde ihnen Abhilfe machen, wenn sie noch länger das erwachsene Mädchen bei sich behalten und füttern würden.

**Der „geheilte“ Prinz Arzberg in Gefängnis.** Die Befestigung, die dem rohen „Kolonialhelden“ Prinz Arzberg im Gefängnis zu teil wird, ist die denkbar beste, die eine Strafbauanstalt haben kann. Die Hannoverische Allgemeine Zeitung schreibt z. B. darüber:

„Der Prinz ist meist nicht in seiner Zelle eingeschlossen, sondern kann sich häufig auf dem Flur des ersten Stockes des Verwaltungsbüros, wo seine Zelle ist, frei bewegen. Er geht oft in die ermittelte gegenüberliegenden Aufseherzimmer zu finden, seine Briefe nehmend. Der Prinz führt stets einen Tafel, der für andere Gefangene nicht erhältlich, bei sich. In dem gemeinlichen Speiseraum der anderen Gefangenen, die im Verwaltungsbüro interniert sind, nimmt der Prinz nicht teil, trotzdem die dortigen Gefangenen sind. Die zum ersten mal bestraft sind und gute Bildung genossen haben. Der Prinz geht jeden Mittag im Garten des nach der Alten Kellerbeiräte zu gelegenen Krankenhofes, seine Zigarette oder Zigarrette rauchend allein auf und ab. Das Bettlager ist ebenfalls das gleiche wie bei den anderen Gefangenen, nur mit dem Unterschied, daß der Prinz eigene Decken hat, auch ist das Bett tagtäglich wie bei anderen Gefangenen, nicht an die Wand geschlossen. Nach dem die Befestigung anbelangt, spricht ja hier der Arzt sehr viel, jedoch der Prinz nur in sehr seltenen Fällen in die Zelle zu kommen. Während jeder andere Gefangene einen Besuchsplan und Besuchsliste hat, erhält der Prinz außer seinem extra Gefolge von vier Vorstellern, Meier und Gabel.

Unser Hannoverisches Parteiblatt bemerkt dazu: So wird ein „edler“ Prinz, der das gemeinste Verbrechen begangen hat, das sich denken läßt, behandelt. Es gehört eine dreiste Eitelkeit dazu, die bessere Behandlung abzutreiben, da es doch selbstverständlich ist, daß der Mann, der im Gefängnisgarten, mit dem schwarzen Lederhose bekleidet, ungenügend einhergeht, der Wächter des Gefängnisses als Gefängnis geworfen, mit Rumpfschlag und blauen Strich gequält und schließlich mit anderen gemeinen Verbrechern zusammengepackt worden sind.

**Widder, zu Geld in Deinen Beutel!** Die vermehrten Militärforderungen, mit denen der neue Reichstag befaßt werden soll, scheinen nach den bisherigen Verlautbarungen eine ansehnliche Höhe zu erreichen. Nach der Magdeburger

ist es sich wesentlich um die Bildung der dritten Bataillone bei den Regimentern handeln, die gegenwärtig nur zwei haben. Bisher war nur von der Gründung eines dritten Bataillons für einige in den Grenzbezirken dislozierte Regimenter die Rede. Ihre Errichtung bei allen Infanterieregimentern, die jetzt nur zwei Bataillone haben, würde, wie die Zeit. Zit. hervorhebt, eine Verdrängung des Heeres um 45 Bataillone oder eine Erhöhung der Friedensstärke um 90000 Mann bedeuten. Die Regimenter mit zwei Bataillonen sind bekanntlich 1807 gebildet worden, dadurch, daß man die 1803 gebildeten 173 Volkbataillone zu 88 Volkbataillonen und 48 Regimentern zusammenlegte.

**Der günstige Einfluß der zweijährigen Dienstzeit** hält an: Es war eine alte Erfahrung, daß die meisten Vorgehen der Mannschaften in ihrem dritten Dienstjahre vorkamen. Unter der zweijährigen Dienstzeit sind die Befragungen bei der Armee um mehr als ein Drittel zurückgegangen. Insbesondere ist für das Gardekorps noch bemerkenswert, daß die Disziplinverletzungen im Fort Hohneberg, der alle mit Festung bestraften Mannschaften überwiegen werden, jetzt etwa halb so stark ist wie früher. Es befanden ehemals zwei solcher Verletzungen, eine in Spandau, die andere in Solingen, sie haben zusammen in der Regel einen Verlust von 50 Mann Später wurden die Befragungen wieder auf den Standpunkt zurückgeführt und diese zählt jetzt ca. 50 Mann. Eine volle Befragung mehrerer Festungsgewöhnliche erfolgte vorübergehend vor 2 Jahren, als die zahlreichen verurteilten Mannschaften der ostpreussischen Expedition zur Verbringung ihrer Strafe nach der Heimat transportiert wurden. Inzwischen ist aber das bisherige Verhältnis, eine etwa um ein Drittel geringere Befragung als früher, wieder eingetreten.

**Kaiserentend.** Am 24. April dieses Jahres, am Tage der Befestigung, war der Kaiser für den Tag von seiner Garnison Sonderburg deziert. Er hatte sich dabei seiner Dienstkleidung entledigt. Als er wieder ergriffen wurde, gab er Mißhandlungen durch die älteren Mannschaften und durch vor weiteren Höflichkeit als die Ursache seiner Flucht an. Die sehr umfangreiche Beweisaufnahme ergab, daß Frey sich an den heißen Diensten mühte, man hängte ihn einen Dienstmantel um und befaß ihm, Stiefel zu putzen. Weil er sich weigerte, einem älteren Kameraden den Helm zu putzen, wurde er fortgesetzt geschlagen. Am Abend vor der Befestigung verurteilte man ihn in die Handstrafe von 100 Mann. Später wurde er freigesprochen. In solchen Fällen muß sich der Delinquent auf den Tisch stellen und eine Weile rauchen, darauf wird gemeinschaftlich auf ihn eingeschlagen. Frey wußte, was ihm bevorstand und ging nicht in diese Falle. Dafür erhielt er derbe Schreie, auch wurde ihm versprochen, in der Nacht würde ihn der „heilige Geist besuchen“. Darunter ist eine allgemeine Verurteilung des Offiziers im Bette zu verlesen. Der Gepeinigete meldete schließlich die Sache dem diensthabenden Unteroffizier, der ihm endlich Abhilfe verschaffte. Nun kündigten ihm seine Kameraden an, daß nach dem die Befestigung noch „der Hintere brennen solle“. Darauf griff der Unglückliche zur Desertion. Das Kriegesgericht der 18. Division zu Hensburg verurteilte ihn wegen Fahnenflucht und vorläufiger Preisgabe von Dienstgegenständen zu der Mindeststrafe von 6 Monaten und 2 Tagen Gefängnis, mit Ausnahme von 1 Woche für die beständige Unterthunigkeit. Ferner sprach es die Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes aus. In dem vorliegenden Falle erschien den Richtern dieses Mindeststrafmaß selbst zu hart, denn der Vorliegende erklärte, das Kriegesgericht werde bei Wilhelm II. ein Gnadengeheiß für Frey bestirmt.

**Wegen Kaiserbeleidigung** wurde von der Strafkammer in Jülich die Blumenmädchen Sabine Langfrist aus Erlangen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Ausland.**

**Schweiz.** Studentenrevalle in Wien. Die seit mehreren Tagen an der technischen Hochschule stattfindenden Schlägereien zwischen deutschnationalen und slavischen Studenten haben Freitag vormittag größere Dimensionen angenommen, so daß in der Aula, wohin sich die Schläger versammelten, ein hartes Wachengeheiß einschritt und zahlreiche Verhaftungen vornahm. Nur Bekanntmachung des Rektorats wurden die Verurteilten und Wohnungen an der Technischen Hochschule bis auf weiteres still.

**Antisemitische Verhöhnung.** Im Abgeordnetenhaus ist von Seiten der Wlachen ein Antrag eingeleitet worden, der die Juden, die die christlichen überlegen sind, rechtlich in eine Lage gebracht wissen will, wie sie früher nicht im Mittelalter gewesen ist. Sie sollen — wörtlich — des Staatsbürgerrechts beraubt werden,

nur in Gemeinden von über 10000 Einwohnern und dort nur in eigenen Bezirken (Ghetto) wohnen dürfen und nur dort Grundbesitz erwerben können, östreichische Staatsbürger nicht in ihre Dienste nehmen dürfen, vom Staatsdienst und allen anderen öffentlichen Ämtern unbedingt ausgeschlossen sein, an Dienststellen weder als Gerichte noch als Bedienstete und Beamtenstellen sein. Weiter sollen sie ihre Kinder nur in jüdischen Schulen schicken und sich mit Nichtjuden nicht verheiraten dürfen. Zum Militärdienst sollen sie nicht zugelassen sein, sondern vom 20. Jahre an bis zu ihrem Lebensende jährlich 5 Proz. ihres Einkommens als Wehrsteuer entrichten. Dieser Antrag muß jedem anständigen Nichtjuden die Schamröte ins Gesicht treiben. Nur Wahnsinnige oder fittig ganz verdrachte Menschen können derartig gegen einen ganzen Volksstamm vorgehen.

**Nationalitätenhader in Kroatien.** Die Unruhen in Kroatien dauern fort. In Agram durchführten zahlreiche Demonstrationen die Straßen mit den Rufen „Tod den Magyaren“. Polizei und Gendarmarie säuberten die Straßen, wobei 22 Personen verhaftet und mehrere durch Schießereien schwer verletzt wurden.

Als in der kroatischen Ostschlucht Drolotac das Schandrecht verhandelt wurde, wandten sich die von fremden Nationalitäten aufgenommene Einwohner des Militärs, welches von der Post Gebrauch machte. Gegeben Personen wurden schwer verwundet, eine getötet. Von der Menge feuerten mehrere auf das Militär, wobei ein Offizier verwundet wurde.

**Frankreich.** Der Kampf gegen die Orden. Aus Ostia auf Korfu wird von einer aufregenden Ausbreitung der Kapuziner des Klosters zum heiligen Antonius durch Militär berichtet. Am 6. Mai um 2 Uhr früh an waren sämtliche Zugänge zum Kloster durch Tempen-Rodons abgesperrt, während eine Menge von ca. 2000 Personen das Kloster umlagerte. Um 4 Uhr befehlete der Kommissar, begleitet von dem stellvertretenden Unterpräfekten, dem Friedensrichter und einer aus Infanterie und Gendarmen zusammengesetzten Eskorte, Einzug in das Kloster. Die Kapuziner antworteten, daß sie nur der Gewalt weichen würden, daß sie sich gut verbarrieren hätten und daß man sie holen müßte. Daraufhin wurde das Kloster durch die Kräfte der Gendarmen, und der Kommissar nebst seiner Beauftragten drangen in das Kloster, in dessen Kapelle sie die Mönche betend fanden. Als sie sich auch jetzt noch weigerten, das Kloster zu verlassen, wurden sie unter Zurufen der Menge gezwungen in das Gebäude des Unterpräfekten geführt, wo es einigen ihrer Freunde gelang, ihnen Nahrung anzubringen, da sie seit zwei Tagen nichts mehr genossen hatten. Nach einem summarischen Verhör wurden die Mönche freigelassen, die tags darauf nach Italien abreißen. Beim Verlassen des Klosters bereitete die Menge ihnen unter den Rufen: „Es lebe die Freiheit!“ stürmische Kundgebungen, welche die Gendarmen nur mit Mühe zu unterdrücken vermochten.

**Spanien.** Der General-Prokurator des Kassationshofes hat der Staatsanwaltschaft ein Zirkular zugehen lassen, das derselben jene Gesetze in Erinnerung bringt, welche den Ruf „Es lebe die Republik!“ mit Strafe bedrohen. Dieses Zirkular ist von der republikanischen und liberalen Presse lebhaft kritisiert und, wie man sagt, durch die Haltung der Republikaner nach den allgemeinen Wahlen beanlagt worden. Der Führer der Republikaner, Salmeron, wird im Parteinteresse nach Kräfte dafür Sorge tragen, daß am Tage der Eröffnung der Cortes alle Manifestationen unterbleiben.

**England.** Die Behandlung der eingeborenen Rassen in Afrika. Auf Einladung der Independent Labour Party kam Genosse Emil Vandervelde aus Brüssel nach London, um über die Behandlung der farbigen Rassen zu sprechen. Die Versammlung fand Montag abend statt. Herr Vandervelde führte den Vortrag und sagte: Das Volk Englands muß es der Regierung klar machen, daß die farbigen Rassen das gleiche Recht auf ein eigenes Leben haben wie die weißen Völker. Dieses Prinzip darf nicht abgelehnt werden.“ J. R. Macdonald, der Sekretär des Labour Representation Committee, brachte folgende Resolution ein: Die Versammlung protestiert gegen alle Versuche in Südafrika, die Eingeborenen zur Arbeit in den Goldgruben zu zwingen. Wir fordern die Regierung auf, dem Verlangen des südafrikanischen Kapitals nach härteren Umgang allen Widerstand zu leisten. Wir sympathisieren lebhaft mit denjenigen farbigen Bürgern, die sich bemühen, den Grubenbau in Konqoatso ein Ende zu machen.

Dann sprach Vandervelde und sagte: ... Englands Schandstück ist Südafrika, Belgien befindet sich im König. Beide sind die Folgen des Kapitalismus. Westliche Schaberei gibt es in England zwar nicht, aber es herrschen dort Zustände, die der Schande gleichkommen. Die Regierung muss von ihren Grobherren hart behandelt. Sie müssen einen Tribut zahlen; der Tribut besteht in einer gewissen Quantität Gammis. Ist der Regier nicht im Stande, den Tribut zu entrichten, so

Coiciter ergriff die Hand des Königs und begann ihm mit geeigneter Miene den Puls zu fühlen.  
„Gehet einmal an, Coppenolle,“ sagte ihm mit leiser Stimme. Da ist er zwischen Coiciter und Zilian. Das ist kein ganzes Schickal. Ein Arzt tritt ihn und ein Fenster für die anderen.“  
Coiciter nahm, während er den Puls des Königs befühlte, eine immer unruhigere Miene an. Ludwig der Erste betrachtete ihn mit einer gewissen Anfechtlichkeit. Coiciter wurde zuweilen düstere.  
„Der brave Mann hatte kein anderes Verdienst, als den schlechtesten Gesundheitszustand des Königs. Er deutete ihn nach besten Kräften an.“  
„Oh! Oh!“ murmelte er, „das ist bedenklich, in der Tat.“  
„Nicht wahr?“ sagte der König voll Unruhe.  
„Pulsus creber, anaxialis, crepitans, irrogularis.“ \*) fuhr der Arzt fort.  
„Beim allmächtigen Gotte!“  
„Ehe drei Tage um sind, kann dieser Zustand seinen Mann hingenommen.“  
„Bei Unterer lieben Frau!“ rief der König. „Und das Geismittel, Gebotter?“  
„Ich denke darüber nach, Sir.“  
Er ließ Ludwig den Elfen die Zunge zeigen, schüttelte bedenklich mit dem Kopfe, schmitz eine Krimasse, und mitten unter diesen Vererren sagte er plötzlich:  
„Wahrlich, Sir, ich muß Euch erzählen, daß eine Einnehmerstelle bei den Steuerfällen erledigt ist, und das ich einen Neffen habe.“  
„Oh, gebe meine Einnehmerstelle Deinem Neffen, Gebotter.“  
„Ja“, sagte der König, „aber giebt mir dies Feuer aus der Brust.“  
„Da Euer Majestät so gnädig gefasst ist,“ fuhr der Arzt fort, „wird sie mir die Bitte nicht abschlagen, und ein wenig beim Bau meines Hauses in der Rue-Saint-Andree-des-Arce zu unterfüßen.“  
„So!“ sagte der König.  
„Ich bin mit meinem Gelde zu Ende,“ fuhr der Doktor fort, „es würde wahrhaftig schade sein, wenn das Haus kein Dach bekäme: nicht wegen des Hauses, welches einfach und ganz

bürgerlich ist, sondern wegen der Malereien Johann Bourbaults, welche das Gefäß verhöhen. Da sieht man eine Diana in der Luft schweben, welche steigt, aber so vorzüglich so art, so geschmacklos, vor so edler Haltung, das Haupt so herrlich geschmückt und von einer Mondstiel gekrönt, das Gesicht so art, daß sie diejenige in Verachtung führt, welche sie zu begierig betrachtet. Es befindet sich auch noch eine Geres dort. Es ist ebenfalls eine sehr schöne Gottheit. Sie sitzt auf Getreidesprossen, und ihr Haupt ist mit einer reifen Weizenähre geschmückt, in welche Goldkörner und andere Blumen neelasteten sind. Man kann nichts Verliebter sehen, als ihre Augen, nichts Runderes als ihre Beine, nichts Coleres als ihre Miene, nichts schöner im Antlitz, als ihr Unterwange. Es ist eine der ungeschicktesten und vollendetsten Schönheiten, welche der Himmel hervorgebracht hat.“  
„Quädel!“ murmelte Ludwig der Erste, „wohin aus müßt Du damit?“  
„Ich gebrauche ein Dach über diese Malereien, Sir, und obgleich dieses Dach nur ein unbedeutender Gegenstand ist, so habe ich doch kein Geld mehr.“  
„Wie viel kostet es, Dein Dach?“  
„Aber ... ein Dach aus vergoltem Kupfer mit mythologischen Figuren, zweiwärtigen Wines höchstens.“  
„Ahn der Würder!“ rief der König. „Er reißt mir keinen Pfennig ab, der für mich einen Diamant wäre.“  
„Besinne ich mein Dach?“ sagte Coiciter.  
„Ja! und über Dich zum Teufel, aber mach' mich gesund.“  
„Ja“, sagte Coiciter, „verneigte sich tief und sagte:“  
„Sie! nur ein zurücktreibendes Mittel wird Euch retten. Wir wollen Euch das große Verdienst auf die Füßen auflegen, das aus Wachs, aus einem Stück Elfenbein und ein Glas besteht. Ihr werdet mit Euerem Arzneitrunk fortfahren, und wir bürgen für Euer Majestät.“  
„Ein brennendes Licht zieht nicht bloß eine einzige Mücke an. Meiner Diener, der den König so freigebig sah und den Augenblick für günstig hielt, trat auch heran.“  
„Was soll's noch?“ sagte Ludwig der Erste.  
„Sir, Euer Majestät weiß, daß Meister Simon Nadin geforscht ist?“  
„Nun weiter?“

„Daß er königlicher Rat beim Gerichtshof des Schatzamtes war.“  
„Sir, seine Stelle ist unbesetzt.“  
„Während er so sprach, hatte das höchmögliche Gesicht Meisters Naders den hochachtenden Ausdruck mit einem demütigen vermischt. Das ist der einzige Wechsel, welcher im Gesicht eines Hofkammerling vorzugehen pflegt. Der König sah ihm fest ins Gesicht und sagte mit trockenem Tone:  
„Ja, verleihe.“  
Er fuhr fort:  
„Meister Olivier, der Marquis von Boucaut pflegte so sagen: „Schonung steht nur beim Könige, und sichten kann man nur im Meer.“ Ich sehe, daß Ihr der Meinung des Herrn von Boucaut seid. Ich will Euch den Standplatz für die Konstante geben, welcher an der Schule Saint-Germain belegen ist: im Jahre 70 haben wir Euch zum Fortmeister der Brücke von Saint-Cloud mit hundert Tausend Gehalt in Tourischer Münze (Ihr wolltet sie in Pariser Geld). Im November 73 haben wir Euch durch eine so Bergange ausgesetzte Urkunde zum Räte des Königs ernannt. Im Jahre 75 haben wir Euch zum meisters Gilbert Ale, eingeleitet; im Jahre 75 zum Fortmeister des Waldes zu Montargis-Saint-Cloud; an die Stelle Jakob Le-Maire's; im Jahre 78 haben wir allergnädigst, durch offene Urkunde, die mit grünem Wachs an doppelten Siegelhaltern gefestigt ist, für Euch und Euer Frau eine Rente von zehn Tausend Livres, Barriere auf den Standplatz für die Konstante gelegt, welcher an der Schule Saint-Germain belegen ist: im Jahre 70 haben wir Euch zum Fortmeister von Senart, an Stelle jenes armen Johann Dais, gemacht; dann zum Hauptmann des Schloßes Vohes; dann zum Oberbefehlshaber von Senart, nach welcher Ihr Euch Garmenter nennen laßt. Von den fünf Tausend Livres, welche jeder Barriere bezahlt, der an einem Festtage harbiert, kommen drei Tausend auf Euch, und mir erhalten den Rest. Wir haben auch gerührt, Euer Namen Le-Maire's, der Euerer Rente zu sehr entziehen, abzuändern. Im Jahre 74 haben wir Euch zum großen Lieutenant unseres Heeres ernannt, einen taufendbarischen Barriere, das Euch eine wahre Ehrenrenten gibt. Beim allmächtigen Gotte! Ich für nicht überakt. Ist der Prästige nicht schön und wunderbar genug?“  
(Fortsetzung folgt.)

\*) Asterisk: Pulsschlag häufig, stark, springend und unregelmäßig.



wird er besonders geschützt. Auch die Militärpflicht wurde dort eingeführt, und die Soldaten müssen Gummis sammeln. Ist es unter diesen Umständen zu verwundern, daß die Negers zuweilen in Rebellionen ausbrechen? Die belgischen Agenten erhalten geringe Saläre und sind in der Regel ungebildete Leute. Man kann sich nun vorstellen, welche Behandlung sie den Negern angedeihen lassen." Unter den Rednern befand sich auch For Bourne, der unermüdbare und mutige Verteidiger der Rechte der afrikanischen Eingeborenen. Er sagte, daß die belgischen Beamten sich zuweilen der Kannibalen bedienen, um die Eingeborenen des Kongoflusses wegen Nichtzahlung des Gummizulassens zu strafen. Das belgische Beispiel hat auf die Verwaltungsbürokraten der anderen Kolonialmächte eine äußerst ungünstige Wirkung ausgeübt. Die Franzosen, die sich früher durch Gerechtigkeit und Güte auszeichneten, werden jetzt raubfürchtig. Ebenso haben die Portugiesen ihre Verträge zur Verbejierung der Lage ihrer Untergebenen ganz verlassen. Kurz, die belgische Herrschaft im Kongo ist ein Ständel für die Zivilisation."

**Türkei.** In Saloniki wurden Donnerstag dreizehn Dynamitattentäter erschossen, doch scheint man nach einer Behauptung von bulgarischer Seite die Häupter des Attentats nicht bekommen zu haben.

**Philippinen.** Auf den Philippinen haben die Amerikaner noch immer Kämpfe zu bestehen, die jedenfalls mit der gewöhnlichen Grausamkeit seitens der Kulturträger geführt werden. Der Frank. Sta. wird aus Manila telegraphisch: Zwischen amerikanischen Truppen und Philippinos fand bei Tarata ein Zusammenstoß statt. Nach längerem Gefecht konzentrierte sich der Kampf auf 10 von den Philippinos besetzte Erdwerke, von denen 8 ohne Anstrengung erobert wurden, während auf dem 9. und 10. heftiger Widerstand geleistet wurde. Die Philippinos hatten einen Verlust von 130 Toten und Verwundeten, die Amerikaner hatten einen solchen von 2 Toten und 7 Verwundeten. Die Philippinos ergaben sich schließlich.

**Australien.** Eisenbahner-Bewegung. In Victoria (Australien) sind, wie Londoner Blätter melden, die Gewerbetreibenden der Staatsbahn-Bediensteten infolge einer Verabredung der Löhne dem allgemeinen Verbands aller Gewerbetreibenden der sogenannten Trades Hall, in Melbourne beigetreten. Die Regierung von Victoria will nun, wenn die Gewerbetreibenden der Eisenbahner nicht bis zum nächsten Dienstag ihre Verbindung mit der Trades Hall lösen, 41 Führer der Gewerbetreibenden der Eisenbahner sofort aus dem Staatsdienst entlassen. Das Parlament von Victoria wird eigens für den nächsten Mittwoch einberufen.

### Zur Reichstagswahl.

Bis abends 7 Uhr dauert diesmal die Wahl; die Wahlzeit ist somit gegen früher um eine Stunde verlängert. Es ist jedoch ein großes „Aber“ dabei. Während bisher alle Wähler, die um 6 Uhr im Wahllokal sich befanden, aber noch nicht abgestimmt hatten, noch zur Wahl zugelassen werden mußten, darf das von nun an nicht mehr geschehen, sondern Punkt 7 Uhr muß die Wahlhandlung geschlossen werden, selbst wenn einzelne Wähler schon seit 1/2 Uhr oder noch früher sich im Wahllokal befunden hätten, aber infolge starken Andrangs nicht zur Stimmabgabe gelangen konnten. Jeder Wähler tut darum gut, namentlich in Bezirken mit starker Wählerzahl, sich so einzurichten, daß er unter allen Umständen bis 7 Uhr seine Stimme abgeben kann.

Aus dem Wahlkreis Freiberg wird zur Vorgezichte einer nationalliberalen Sonderkandidatur gegen den Agrarier und Zentrumsfreund Dr. Dertel geschrieben, daß die Nationalliberalen des Wahlkreises im Dezember die konservative Parteiteilung in Freiberg ersuchten, einen anderen Kandidaten vorzuschlagen, indem sie sich gleichzeitig grundsätzlich mit

einer konservativen Kandidatur einverstanden erklärten. Erst ein Vierteljahr später erfolgte die Antwort, daß konervative, Bund und Nationalisten die Wiederwahlstellung des Abg. Dertel beschloßen hätten.

**Freisinn und neue Militärvorlage.** In einer Versammlung zu Bismarckstein, Kreis Nordhausen, erklärte Herr Biemer, der bisherige freisinnige Vertreter des Kreises, wenn die neue Militärvorlage komme, werde seine Partei prüfen, wie weit derselben Rechnung zu tragen sei. — Ungefähr ebenso wird jeder konervative oder ultramontane Redner sich ausdrücken, um den Umfall vorzubereiten. So läßt die unentwegte Volkspartei Nikkers ein Stück ihrer politischen Vergangenheit nach dem andern fallen.

**Eine Wahlerte flattert** seit einiger Zeit durch die bürgerliche Presse. Danach sollen in Bayern die Sozialdemokraten mit dem Zentrum ein ganz Bayern umfassendes Wahlbündnis für die Reichstagswahlen geschlossen haben. Der Professor Dr. Moulin-Gard soll diese Idee haben aufklappen lassen, von welcher die Münchener Post sagt, sie sei entweder zum Zwecke eines Wahlbündnisses von unerhörter Dreifigkeit in die Welt gesetzt worden oder eine freche Lüge.

**Städtische Lokale.** In Solingen hatten die Stadtverordneten das städtische Schützenhaus allen Parteien zu Versammlungszwecken zur Verfügung gestellt. Der Oberbürgermeister erklärte darauf, daß er diesen Beschluß „aus Gründen des Staatswohles“ (!) beanstande. Die Stadtverordneten beschloßen nun, gegen den Bürgermeister Beschwerde zu führen und eventuell beim Ober-Verwaltungsgericht zu klagen. Da es sich um die Veranstaltung von Wählervereinsversammlungen handelt, ist der Streit für die Wahlen bedeutend. Es handelt sich jetzt darum, ob die Anstiftungsinstanzen und eventuell das Oberverwaltungsgericht die Stadt als Eigentümerin eines Versammlungsraumes hindern werden, diesen Raum zur Abhaltung von Versammlungen herzugeben, die durch das Wahlgesetz als ein legitimes Agitationsmittel ausdrücklich geschützt sind. Es ist ein Beitrag zum Demoralisieren unserer Zeiten Schande, daß ein solcher Streit überhaupt entstehen kann.

### Parteinaufrichten.

— Ein Alt christlicher Missionar. Dem Genossen Meis in Gelsenkirchen hat vor einigen Tagen ein Kind. Da er aus der Kirche ausgetreten, verweigerte die Geistlichkeit die Aufnahme der Leiche auf dem Friedhof, weshalb er gezwungen war, die Polizei in Anspruch zu nehmen. Diese verfügte, daß die Beerdigung auf dem Kommunalfriedhof der der Stadt Gelsenkirchen eingemeindeten Gemeinde Hüllen zu erfolgen habe. Der Polizeikommissar glaubte nun, jedenfalls aus Rücksicht auf die Geistlichkeit, noch ein Uebriges tun zu müssen und bestimmte, daß die Kindesleiche auf dem „Verbrecherplatz“, wo sonst die Selbstmörder und todtgeborenen Kinder beerdigt werden, beigelegt werde.

— Eine Uebererfassung brachte die letzte Sitzung des Bürgervorleser-Kollegiums in Vese. Für den verstorbenen Vorsitzenden wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende gewählt. Bei der dadurch nötig gewordenen Neuwahl eines Stellvertreter zerplitterten sich die Stimmen derart, daß der sozialdemokratische Kandidat, Genosse Wädler, gleiche Stimmenzahl mit demjenigen erhielt, welcher die meisten bürgerlichen Stimmen auf sich vereinigt hatte. In solchen Fällen soll nach dem Gesetz gelöst werden, und das Los entschied zu gunsten des sozialdemokratischen Kandidaten. In den Sitzungen des Bürgervorleser-Kollegiums des über 25000 Einwohner zählenden Ortes wird also im kommenden Jahre vielleicht öfter der Genosse Wädler den Vortritt führen.

— Einen neuen Gemeindevorsteher erlangen unsere hiesigen Genossen in Kuppur. Sie siegten in der dritten Wähler-

Klasse mit 110—115 Stimmen gegen 86—48 gegnerische Stimmen. In der zweiten Klasse behaupteten die Gegner mit knapper Not ihren Besitzstand und in der ersten Klasse unterstiegen unsere Genossen einen Gegenwärtigen gegen die Kandidaten der bisher herrschenden Klasse, wobei es gelang, die beiden zwei anscheinend ihre sichere Mandate zu entreißen.

### Gewerkschaftliches.

**An die organisierten Arbeiter allerorts!** Der Kampf in Jherlohn dauert unerbittlich fort. Die Arbeitswilligen kann man mit der Katze nicht und werden die Unternehmer einsehen, daß auf diesem Wege nichts zu erreichen ist. Einzelne Fabrikanten werden wie bisher verfahren, auswärts gearbeitet zu bekommen oder Arbeitswillige anzuwerben. Wir bitten, von jedem solchen Versuch uns sofort Nachricht zu geben, damit uns der Kampf nicht unnötig erschwert und in die Länge gezogen wird. Die Streikleitung.

J. A.: Arbeitersekretär G. Emberg, Jherlohn, Verdenstraße 15.

**Die Aussperrung in Bismarckstein** wird allem Anschein nach sobald noch nicht beendet werden. Alle Einigungsversuche, von welcher Seite sie auch kommen mögen, werden von den Fabrikanten darauf zurückgewiesen. Die Geschäftsleute in Bismarckstein fühlen sich begreiflicherweise durch die Aussperrung stark benachteiligt. Ein Versuch zur Beilegung des Konfliktes, den der Detailhändler-Bereich machte, blieb ebenso erfolglos, wie ein von den Arbeitern gemachter Versuch, die Vermittlung des Genslerbegerichts als Einigungsamt zu erlangen. Die Fabrikanten wollen die von ihnen begonnene Wachtprobe unter allen Umständen durchführen und in ihrem Interesse entscheiden.

**Achtung, Holzarbeiter!** In der Möbelfabrik von Kampf u. Geiger in Neuzug (Hochelberg) sind wegen Mäßregulierung des Vorkriegs der Zahlstelle des Deutschen Holzarbeiterverbandes Differenzen ausgedrungen. Genoss befehlen Differenzen in Wilsdorf am 1. Juni, wo sich der Hauptbetrieb der genannten Firma befindet.

### Ausland.

**Frankreich.** Die Zündholz-Arbeiter und der Maschinenbetrieb. Der Direktor der staatlichen Zündholzfabriken des Kantons macht den Arbeitern durch Zirkular bekannt, daß der in nächster Zeit in Aussicht genommene erweiterte Maschinenbetrieb die Entlassung von 200 Arbeitern zur Folge haben werde. Eine sehr frühlich verlaufene Versammlung der Arbeiter beschloß, keine Entlassung anzunehmen und, falls der Finanzminister dennoch die Verfügung aufrecht erhalten sollte, sofort den Generalstreik zu proklamieren. Die Duldung dieser staatlichen Maßregel würde dahin führen, daß die Fabriken von Aubervilliers, Trélag, Nogles, Saintmes und Marzeille bald demselben Schicksal unterliegen und infolgedessen 3000—4000 französische Arbeiter brotlos würden. Die Arbeitererschaft der genannten Fabriken ist bereits telegraphisch verständigt worden.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.,

Geißstraße 21, 1. Hof rechts.

Geöffnet nur Werktags von 9/2—11/2 und 4—8 Uhr.

Sonnabend nachmittag geschlossen.

Unentgeltliche Auskunftserteilung in gewerblichen Streitereien, über Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung, über Arbeiterkassen, Vereins- und Vermögensrecht, sowie über das Fabrikantenrecht u. s. w.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Größtes Spezial-Etablissement für

# Jamenputz

und Weisswaren am Platze.

Anerkannt  
grösste  
Auswahl!

Anerkannt  
billigste  
Preise!

Sonnenschirme von Mk. 1,25 an.  
Regenschirme von Mk. 1,25 an.  
Zwirn-Handschuhe von 15 Pf. an.  
Glacé-Handschuhe von 95 Pf. an.  
Damen-Gürtel von 13 Pf. an.  
Rüschen-Boas von Mk. 1, an.  
Spitzen-Kragen von 25 Pf. an.

Damen-Hüte von 95 Pf. an.  
Backfisch-Hüte von 85 Pf. an.  
Mädchen-Hüte von 75 Pf. an.  
Kinder-Hüte von 35 Pf. an.  
Matrosen-Mützen von 15 Pf. an.  
Stroh-Mützen von 35 Pf. an.  
Stickerie-Hütchen von 75 Pf. an.

Seidene Kinderscharpen v. 58 Pf. an.  
Seidene Lavalliers von 18 Pf. an.  
Chiffon-Schleifen von 15 Pf. an.  
Jabots-Neuheiten von 45 Pf. an.  
Neuheiten in Stolas v. Mk. 3,50 an.  
Damen-Krawatten von 50 Pf. an.  
Damen-Umlegekragen v. 45 Pf. an.

Herren-Krawatten von 15 Pf. an.  
Wasch-Schlipse von 10 Pf. an.  
Serviteurs von 17 Pf. an.  
Herren-Kragen von 15 Pf. an.  
Manschetten von 22 Pf. an.  
Weisse Oberhemden v. Mk. 2 an.  
Bunte Oberhemden von Mk. 2,75 an.

Fortlaufend bedeutende Eingänge der bevorzugtesten Neuheiten in

# Jackets, Kostumes,

Saccos, Kragen, Staub-Paletots und Capes, Blusen, Knaben- und Mädchen-Konfektion.

# Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S.,  
Marktplatz 2 u. 3.

# Beachtenswert sind meine Preise

## Porzellan.

|   |              |
|---|--------------|
| Speiseteller Zeilen, gerippt, tief und hoch | 15 Pfg.      |
| Dessertteller Kofsto                        | 10 "         |
| Bratenplatten weiß                          | 38, 28, 18 " |
| Theekannen dekoriert                        | 40 und 25 "  |
| Service-Kaffeekannen für 6 Personen         | 55 "         |
| do. dekoriert für 6 Personen                | 65 "         |

## Portions-Kaffeekannen 15 Pfg.

|                                       |                |
|---------------------------------------|----------------|
| Kompottschalen längliche Form         | 15 Pfg.        |
| Kompottschalen rund                   | 5 "            |
| Suppenterrinen Zeilen für 6 Personen  | 1.25 Mk.       |
| Salatieren vierzig, groß              | 85 und 65 Pfg. |
| Salatieren vierzig, mittig            | 38 "           |
| Spargelschalen                        | 40 "           |
| Gemüseschüsseln dekoriert             | 28 "           |
| Leuchter dekoriert                    | 25 "           |
| Tassen mit Untertassen mit Aufschrift | 25 "           |
| Kuchenteller dekoriert                | 25 "           |
| Tassen mit Untertassen                | 8 Pfg.         |
| Terrinen längliche Form, Kofsto       | 1.25 Mk.       |
| Milchgläser                           | 2, 3 und 5 "   |

## für Steingut.

|  |                 |
|--|-----------------|
| Gemüsetonnen vierzig, neue Form                      | 35 Pfg.         |
| Speiseteller   | 3 "             |
| Speiseteller bunt, tief und hoch                     | 10 "            |
| Farbige Kindergarnituren Tasse u. Untertasse         | 42 "            |
| 6½- und Suppenteller                                 | 42 "            |
| Farbige Satz Näpfe dreifig                           | 42 "            |
| Farbige Satz Näpfe dekoriert, dreifig                | 95 "            |
| Satz Näpfe dreifig, weiß                             | 82 "            |
| Bratenplatten  | 28, 22 und 18 " |
| Kaffeekannen für 6 Personen, farbig, glasiert        | 65 "            |
| Gemüseschüsseln länglich                             | 22 "            |
| Schneidebretter                                      | 10 "            |
| Tassen mit Untertasse                                | zusammen 5 "    |
| Farbige Schalentassen Ober- u. Untertasse            | 10 "            |
| Kaffebecher  | 3 und 4 "       |
| Saucieren dekoriert                                  | 48 "            |
| Terrinen dekoriert, für 6 Personen, länglich u. rund | 75 "            |
| Gewürztönnchen                                       | 8 Stück "       |
| Waschgarnituren dekoriert                            | 12 Mk. bis 95 " |
| Milchtöpfe zum Anhängen                              | 15, 10 und 5 "  |
| Kuchenteller farbig, groß                            | 18 "            |

## Haushaltwaren.

|   |                     |
|---|---------------------|
| Spirituskocher                                    | 65, 45, 38, 32 Pfg. |
| Aermelplättbretter überzogen                      | 65, 50 "            |
| Berliner Platte vernickelt, u. geglätteter Stütze | 2,65 u. 2,50 Mk.    |
| Bügeleisen  | 85, 65, 55 Pfg.     |
| Petroleunkocher 1 Nammig                          | 95 "                |
| " 2 Nammig  | 1.45 Mk.            |
| " 4 Nammig  | 2.45 "              |
| Gaskocher 1 Nammig                                | 95 Pfg.             |
| " 1 Nammig, groß                                  | 3.75 Mk.            |
| " 2 Nammig  | 9.25 "              |
| Plättbretter groß, überzogen                      | 2.85 "              |
| Marktkörbe mit emall. Einfaß                      | 225, 1.85 "         |
| Sand-, Seife-, Soda-Garnitur komplett             | 68 Pfg.             |
| Spülbürstenbleche mit 5 Bürsten zusammen          | 92 "                |

## In Emaille

habe einen Posten beschädigter Artikel herausgekauft und offeriere dieselben mit

**15 u. 30 Pfg. pro Pfund.**

Es sind vorhanden: Kaffeekessel, Wasserkügel, Kasserolle, Tiegel etc.

# Bär

54 Gr. Ulrichstraße 54.

## Sportwagen, Kinderwagen

vorzügliche Fabrikate, **enorm billig.**

# Bär

54 Gr. Ulrichstraße 54.

## Zur Reichstagswahl! Öffentliche Volksversammlungen

finden statt:

### Aue

Montag den 11. Mai abends 8 Uhr im „Dianasaal“.

### Weissenfels

Dienstag den 12. Mai abends 8 Uhr in der „Zentralhalle“.

### Naumburg

Donnerstag den 14. Mai abends 8 Uhr im „Schwarzen Adler“.

### Zeit

Freitag den 15. Mai abends 8 Uhr im „Brennstoffen Hof“.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

## Die bevorstehende Reichstagswahl.

Referentin in allen Versammlungen:

Genossin Frau **David**, Mainz.

Freie Diskussion.

Entree in jeder Versammlung pro Person 10 Pf.

Zu diesen Versammlungen sind auch die Frauen und Mädchen besonders eingeladen.

## Zoologischer Garten, Halle.

Erwachsene 50 Pf. Kinder 30 Pf.

### 1. billiger Sonntag.

Von 1 Uhr ab: Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.

### • Zwei grosse Konzerte •

nachmittags von 4 Uhr und abends von 7½ Uhr ab.

Stiefel und Schuhe werden billig repariert, wie bekannt, mit gutem gebrauchten Riemenleder, nur bei J. Sternlicht, Alter Markt 11. Fernsprecher 1148.

Wer gut und billig waschen will, denke seinen Bedarf in

### Waschseifen

bei M. Waltgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.

## Überzeugen Sie sich schon, wie wunderschön Schurig's Garten

vis-à-vis Geregierplatz in der Dölauer Heide ist? Ponyreiten mit 2 Pferden. Kinder-Besichtigungen. **Botho Schurig.**

### Ueber unsere Kraft!

Meine eleganten Neuheiten der feinsten Stoffe des In- u. Auslandes sind eingetroffen und laden Anzüge nach Paris gefertigt in bestmöglicher Güte und hochgequalem Zeug 50-60 Mark, Paletots 40-50 Mark. In der heißen Zeit (Januar, Februar) habe prima Stoffe zu Herren-Anzügen und Paletots genau wie nach Maß auf Rohbaar verarbeitet lassen und verkaufe dieselben, solange der Vorrat reicht, für 30-42 Mark. (Es verliere niemand diese günstige Gelegenheit!) Otto Knoll, Obere Leipzigerstr. 36. - Rabat-Beer-Verein. -

Wache die geübten Herrschaften von Weissenfels und Umgebung darauf aufmerksam, daß ich auf der Naumburger Hauptstr. ein

## Barbier- und Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die geehrten Herrschaften aufs sauberste u. pünktlichste z. bedienen. Achtungsvoll Franz Krätzel.

**Nirgendwo** erlernt man so schnell und billig Stenographie, Paläontologie, Rechnen, einf., doppelt, amerif. Buchführung etc. als bei Rob. Flockenhau, Barfüßerstr. 2. Tages- u. Abendkurse. Beginn jederzeit.

Möbel-  
Einrichtungen  
Kinderwagen  
u. s. w.

Garderoben  
Kleiderstoffe  
Wäsche - Betten  
kaufet

nur auf  
**Kredit**  
bei

Robert  
Blumenreich

kleinste  
Anzahlung  
spielend leichte  
Abzahlung.

Halle a. S.  
Gr. Ulrichstrasse  
24.

Verlag und für die Interate verantwortlich: August Groh - Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

## Zur Wahlbewegung im Reg.-Bez. Merseburg.

**Achtung, Wahlberechtigte!** In nachstehenden Geschäften ist man bereit, die nähere Adresse des Wählers anzunehmen, damit für ihn das Nachsehen in der Wählerliste besorgt wird. Anzugeben sind Vor- und Zunahme, Stand und Wohnung.

Restaurant von **Streicher**, Kl. Ulrichstr. 36.

- **Heuer**, Grajewen.
- **Schmidt**, Gr. Klausstr.
- **Sachs**, Alter Markt.
- **Virchow**, Engl. Hof, Gr. Berlin.
- **Schreier**, Jollhaus, Mansfelderstr.
- **Rittelmann**, Bugenhagenstr.
- **Schade**, Konjumhalle.
- **Brunner**, Glauch, Schützenhaus.
- **Teisefal**, Bällbergweg.

Barbiergesch. v. **Scholz**, Torstr. 21.

Sigarrengesch. v. **Albrecht**, Lindenstr.

Restaurant von **Sinze**, Merseburgerstr. 32.

• **Schramm**, Schlofferstr.

• **Fahlich**, Königstr. 45.

• **Schmann**, Thomasturstr. 38.

• **Reger**, Pflänerhöhe.

Sigarrengesch. v. **Albrecht**, Martinsbergstr.

• **Ceiling**, Zintsgartenstr.

Restaurant von **Kausch**, Martinsbergstr.

• **Zahnke** (S 11), Dessauerstr.

• **Schmidt**, Warthastr.

• **Fiedler** (Zum Mansfelder Schuster),  
Gartenbergstr.

• **Bauer**, Göltheitr.

• **Grothe**, Geisstr.

• **Franke**, Breitestr.

Sigarrengesch. v. **Groß**, Geisstr. 5.

Barbiergesch. v. **Giehler**, Fleischerstr.

• **Vollbuchhandlung**, Geisstr. 21.

Restaurant von **Köppchen** (früher Saulmann),  
Unterberg 2.

### Giebichenstein:

Restaurant **Wittelschöhle**, Burgstraße.

Viktualiengeschäft von **Gerig**, Rosenstraße.

Restaurant von **Emmer**, Kl. Wagnerstr.

Viktualiengeschäft von **Sach**, Seebenerstr.

### Trotha:

Restaurant von **Bernstein**,

Lagerhalter **Beige**, Petersbergstraße 4.

Geschäftsführer **Banje**, Köthenerstraße 5.

### Kröllwitz:

Restaurant **Lindenhof**,

Lagerhalter **Schulte**, Böblauerstraße 5.

### Böllberg und Wörmnitz:

Restaurant von **Weinrich**, Böllbergweg.

Barbiergesch. von **Schröder**.

Viktualiengeschäft von **Verah**, Siegel, Böllbergweg.

**Reesen:**

**Carl Fuhs**, Arbeiter, Mühlenstr. 4.

**Ammendorf:**

**Certel**, Eisterstraße 4.

Sollte das vorstehende Verzeichnis die Angabe irgend eines parteigenössigen Restaurants oder Geschäfts vermessen lassen, dann ersuchen wir um diesbezügliche Mitteilung.

### Halle-Saalkreis.

Die Genossen, welche sich morgen zur Flugblattverbreitung stellen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn bei anhaltendem Regen die Landtouren nicht besorgt werden können, die Genossen sich um 10 eifriger der Flugblattverbreitung in der Stadt zu widmen haben. Auf jeden Fall haben sich die Flugblattverteiler am Morgen an ihren Sammelplätzen zu stellen.

R. Reimann, Vertrauensmann.

Eine sehr praktische Einrichtung, die für die Reichstagswahl zur Nachahmung zu empfehlen ist, hat die Stadt München ersonnen. Dort werden seitens des Magistrats Wählerlisten verfaßt, die bei der letzten Landtags- und Gemeindevahl sich gut bewährt haben. Nach Fertigstellung der Wählerliste wird jedem der Eingetragenen der Postkarte davon Mitteilung gemacht und ihm zugleich das Wahllokal beschildert, in dem er sein Wahlrecht ausüben hat. Wer eine solche Karte mit richtiger Bezeichnung des Vor- und Zunamens, des Standes und der Wohnung erhält, kann am 16. Juni zur Wahl gehen, während alle, die eine solche Karte nicht erhalten, unbedingt reklamieren müssen, da sie aller Wahrscheinlichkeit nach in die Wählerliste nicht oder falsch eingetragen sind. Am 12. Mai wird in München mit dem Versand der Wählerlisten bereits begonnen.

### Beitz-Weißenfels-Raumburg.

Im Raumburger Landkreise werden nach einer Bekanntmachung des Landrats die Wählerlisten vom 18. bis 26. Mai öffentlich ausliegen. Die Auslegung ist somit auf einen Tag länger ausgedehnt worden als § 2 des Reglements besagt. Dieser Paragraph verlangt eine Auslegung von „mindestens acht Tagen“, während die Zeit vom 18. bis 26. neun Tage umfaßt. Jede einzelne Ortsbehörde hat in ortsüblicher Weise den Wählern des Ortes Kenntnis zu geben über das Lokal, in dem die Listen ausliegen.

Als Wahlberechtigte sind diesmal in der Stadt Raumburg 4621 Personen eingetragen; 1898 waren es 4265.

Herr Dippe will kommenden Montag in einer Versammlung zu Beitz im Preussischen Hofe sein „Programm“ entwickeln, so weit man bei einem Herrn, der selbst nicht genau gewußt hat, ob er sozialistisch oder nationalliberal sei, von einem Programm reden kann. Eingeladen sind aber vorwiegend nur die Wähler der bürgerlichen Parteien; die Sozialdemokraten sind somit von vornherein ausgeschlossen. Herr Dippe stellt somit seine politischen Kenntnisse und Fähigkeiten unter die jedes einfachen Arbeiters, denn letzterer wird sich niemals weigern, mit einem politischen Gegner die Klänge zu kreuzen. Es ist das traurigste Amutzugszeugnis, das sich ein Mann ausstellen kann, der sich um das höchste Ehrenamt bewirbt, das ein Kreis zu vergeben hat. Herr Dippe hat's freilich schon 1898 so gemacht; er hat also in den letzten fünf Jahren nichts zugelehrt. Da werden wohl auch die Wähler ihm gegenüber nichts zugelehrt haben und ihm wieder einen sanften Durchfall bereiten.

Ein neues Lokal ist uns zur Verfügung gestellt worden und zwar das des Herrn Kühn in Breite nach bei Beitz, in welchem Genosse Ad. Ebele Sonntag nachm. 3 Uhr sprechen wird. Dagegen hat der Wirt in Schaubitz die Vergabe seines Saales abgelehnt. Unsere Genossen werden dringend erlucht bei ihrer Auslösung darauf zu achten, welche Wirtze uns ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellen und welche nicht.

Genosse Florin aus Beitz teilt uns mit, daß Herr Amtsgerichtsrat Zwirnmann die Unwahrheit gesagt hat, wenn er behauptet hat, Florin habe in Beitz nur zehn Minuten zu sprechen gewußt. Florin habe vielmehr erst 25 und dann 20 Minuten gesprochen und hätte noch weit mehr vorzubringen gehabt, wenn ihm der Vorleser nicht das Wort abgehandelt hätte. Die Kost, die Herr Zwirnmann den Versammlungsbeisitzern in Köpzig vorlegte, sei jedenfalls auch das Produkt seiner landwirtschaftlichen Betätigung in seinem Garten gewesen. Herr Zwirnmann sollte in seinen Versammlungen nur völlige Redefreiheit genießen, er werde dann finden, daß Genosse Florin ihm recht viel zu sagen habe.

### Merseburg-Querfurt.

In die Parteigenossen des Wahlkreises Merseburg-Querfurt. Parteigenossen! Sonntag, den 17. Mai, wird im Wahlkreise wieder ein Flugblatt verbreitet. Es ist unbedingt nötig, daß der Wahlkreis in einem Tage belegt wird und muß daher die Beteiligung an der Verbreitung eine massenhafte sein. Jeder Genosse, der es endlich meint und ernstlich wünscht, daß die heutigen miserablen Zustände geändert werden sollen, muß, sofern er nicht durch unvorhergesehene Umstände verhindert ist, an den Wahlarbeiten teilnehmen. Ferner ist es nötig, daß das Sammelamt zum Wahlloks viel intensiver betriebe wird als bisher, denn zum Kriegsführen gehört Geld.

Zum Schluß seien die Genossen der ländlichen Ortschaften erlucht, möglichst für Versammlungslotale oder Grundstücke, in welchen Versammlungen abgehalten werden können, zu sorgen. Denn je mehr wir Versammlungen abhalten können, um andre Ideen zu verbreiten, um so fester gelangen wir zum Siege.

Der Vorstand des Sozialdem. Kreisvereins.

S. H. v. W. v. B. H. m.

Wähler-Versammlungen und -Besprechungen finden heute und morgen statt: in Merseburg heute, Sonnabend, in der Funkenburg; Referent Reichstagsabgeordneter Fritz Kuntz-Berlin. — Der nationalliberale Wahlverein ladet seine Mitglieder für morgen nachmittag 3 Uhr ins Tivoli in Merseburg ein, jedenfalls um den gefundenen Kandidaten vorzuführen. — Der freisinnige Kandidat, Generalstabsarzt Fischer, spricht in Köpzig am Blumenschen Bahnh.

Schleusig. Am 6. Mai fand in Müllers Saal eine Volks-Versammlung statt. Genosse Peus's Dessau referierte über die Sozialdemokratie und ihre Gegner. Neben ging mit den gegenwärtigen Parteien, besonders mit der freisinnigen Volkspartei, die sich in unserem Wahlkreise nicht einmal „freisinnig“ zu nennen wagt, sondern sich verschämt „liberale Partei“ benammet, scharf ins Gericht. Mit der Aufforderung, am 16. Juni nur dem sozialdemokratischen Kandidaten Otto Wittig die Stimme zu geben, damit auch über unseren Wahlkreis die rote Fahne wehe, schloß Genosse Peus seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag. Eine Resolution fand einstimmige Annahme.

Zu der Diskussion wurde noch aufgefordert, kein Ringier zu trinken, um die Leipziger Genossen in ihrem gerechten Kampfe zu unterstützen. Ferner wurde bekannt gegeben, daß der Restaurateur Günther die Volks-Zeitung abbestellt hat und damit auf die Arbeiterkundschaft verzichtet.

# Aussergewöhnlich grosse Auswahl

Waschblusen

neueste Facons

in unerreichter Auswahl.

## Wasch-Kleiderstoffen,

Organdy, Brocat, Mull, Batist, Zephyr, Satin, Piqué, Cotelé, Leinen, Waschseide, Wollmousseline etc.

Reiche Sortimente entzückender Neuheiten.

Wasch-Kostüme

in allen Preislagen ganz besonders billig.

## Damen-Konfektion für Frühjahr u. Sommer.

Aparte Saccos, Spitzenkragen, Staubpaletots, Staubcapes, Gummikragen.  
Neue grosse Eingänge. Anerkannt billigte Preise.

Ein Posten Kostüme

im Preise bedeutend ermässigt.

# Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22 u. 23.

Eingang von der Seitenfront unseres Geschäftshauses.

Kostümröcke

grosse Auswahl

ausserst preiswert.



Dinge kümmern, denn sie sind es gerade, die mit dem krieglichen Einkommen haushalten sollen. Die Frau soll in einer richtigen Ehe die treue Gefährtin des Mannes sein, und darum muß auch sie sich über alle Vorgänge im öffentlichen Leben aufklären. Deshalb muß auch die Veranlagung bedacht werden.

**Bernburg.** Der Streik der Arbeiter an dem Neubau der Gasanstalt ist beendet, den Arbeitern ist der verlorene Stundenlohn bewilligt.

**Dierode a. M.** Der Streik der Maurer ist beendet, weil die an die Arbeiter gestellten Forderungen nicht bewilligt sind. Auch ist der Bauwerkmeister Winter in Dierode auf der Suche nach Arbeitkräften. Man übe alle Vorkehrungen.

**Eisenberg.** Nachdem die Forderung der organisierten Maurer, den Stundenlohn um 2 Pf. zu erhöhen, von den Meistern abgelehnt wurde, hat die Veranlagung der Maurer am Mittwoch mit 22 gegen 20 Stimmen den Ausstand beschlossen, daher streiken sämtliche Maurer. Der Stundenlohn betrug bisher 33, 34 und 35 Pf.

— Infolge Differenzen kündigten sämtliche Dreher in der Reichsdraht-Fabrik ihre Stellen. Darauf wurde dem übrigen Personal ein Verein als Organisation angeboten, die Kündigungen mitteilt.

zu zeigen, daß auch Salina nicht hinterzucken will!

**Magdeburg.** Der verunglückte Trainföhrer. Nach sieben Wochen geht unser Magdeburger Bruderorgan jetzt eine Verhöhnung des Generalleutnants v. Hindenburg zu. In ihrem Verstande werden sich die fraglichen Stellen noch erkennen, was gegen die Verhöhnung in ihrem Sinne ist.

**Magdeburg, den 7. Mai 1903.**

Die Redaktion wir auf Grund des 11. der Reichs-Preßgesetzes um Aufnahme folgender Verhöhnung ersucht.

Die am 17. 3. 1903 ausgegebene Nr. 64 der Volksstimme enthält unter der Spitzmarke „Der verunglückte Trainföhrer“ die Behauptung, der Trainföhrer Friedrich Heuer von der 3. Komp. Magdeburg-Trainsp. Nr. 4 habe Soldat werden müssen, obwohl er bei seinem Eintritt in die Armee einen verkrüppelten Fuß und einen doppelten Knöchel gehabt und Unfallsreue bezogen habe.

Von dieser Behauptung ist nur richtig, daß Heuer zur Zeit seiner Einstellung ins Heer eine Unfallreue bezog, dagegen war er zur Zeit der Aushebung im Jahre 1902 nach ärztlichem Urteil nicht nur dienstfähig, sondern sogar für die Manöver, und ließ weder einen verkrüppelten Fuß noch einen doppelten Knöchel zu.

Heuer hat am 6. 10. 1900 als Tagelöhner einen Unfall durch Ueberfahren des rechten Unterarms erlitten; am 10. 1. 1901 war die Verletzung geheilt, nur nach besonderen Anweisungen trat eine Anschwellung des verletzten Armes auf, welche eine Unterbrechung der Arbeit auf einige Tage bedingte; Heuers Gewerkschaftler, und am 20. August vermerkt er, daß er auf Grund einer am 9. 1. 1902 erneut vorgenommener ärztlichen Untersuchung wurde eine Verminderung der Dienstfähigkeit um nur noch 10 Prozent festgestellt und vom untersuchenden Arzt eine völlige Heilung in Jahresfrist in Aussicht gestellt.

Bei der Musterung in Juli 1902 wurde Heuer, der beim Gräbenbau des Jahres 1901 wegen zeitlicher Untauglichkeit auf ein Jahr zurückgestellt war, für völlig tauglich zum Militärdienst befunden; der verletzte Fuß wies nur noch eine Narbe auf dem Fußrücken auf, aber keine Knochenauftreibungen oder Deformationen. Letzteres hatten auch schon die Gutachten der beiden Ärzte der Unfallversicherungsgesellschaft. Es war also die vom Unfallversicherungsgesetz in Jahresfrist in Aussicht gestellte Heilung bereits zur Zeit der Musterung eingetreten.

Uebrigens hat auch die aus Anlaß des Lebens des Heuer geführte gerichtliche Untersuchung keinerlei Beweise dafür erbracht, daß der Mann infolge des Jahre zurückliegenden Unfalls nicht im stande gewesen wäre, seine Dienstobliegenheiten zu erfüllen.

von Hindenburg.

Generalleutnant, allerhöchst mit der Führung des 4. Armeekorps beauftragt.

Bei der Verhöhnung fällt zunächst auf, daß der Herr Generalleutnant so unheimlich lange Zeit zur Ermittlung des Tatbestandes gebraucht hat. Im übrigen bejagt das ziemlich lauge Schriftstück nur daselbe, was in dem auch vom Volksblatt übernommenen Artikel behauptet wurde, daß nämlich ein Unfallrentner noch zur militärischen Dienstleistung herangezogen wurde. Die dankenswerthe Verhöhnung beweist ja gerade, daß die militärische Aushebung in einer Weise stattfand, welche alles bisher für möglich Gehaltene übertrumpft. Nicht genug, daß der Herr Generalleutnant von Hindenburg ausdrücklich befragt, daß der zum Militärdienst bestimmte Trainföhrer bis zu seinem Eintritt in das Heer unfallsreue bezog, wird auch noch mitgeteilt, daß am 9. Januar 1902 von einem im Dienste der Berufsvereinsvereinschaften stehenden und von dieser beurlaubten, also keineswegs zu guten Diensten des Rentners befangenen Arzte ausdrücklich eine Heilung des Unfallschadens in Jahresfrist in Aussicht gestellt worden ist. Das hielt aber die Heeresverwaltung nicht ab, den Mann bereits im Juni desselben Jahres zur Einstellung in den Dienst vom 1. Oktober des gleichen Jahres zu bestimmen!

Die Leser erlauben mir vor allem, die letzten drei Sätze des vorletzten Absatzes der „Verhöhnung“ genau zu lesen. Die Gutachten der beiden Ärzte der Unfallversicherungsgesellschaft, daß nach einer Narbe auf dem Fußrücken war, wenn auch — wie der Herr Generalleutnant mitteilt — keine Knochenauftreibungen oder „Deformitäten“ mehr vorlagen. Wie kommt aber der Herr Generalleutnant dazu, zu schreiben: „Es war also die vom Unfallversicherungsgesetz in Jahresfrist in Aussicht gestellte Heilung bereits zur Zeit der Musterung eingetreten.“ Dieses „also“ erhebt uns nichts weniger als begründet, im Gegenteil bewies ja eben gerade jene Narbe auf dem Fußrücken, daß die Heilung noch nicht völlig beendet war.

Wäre die Narbe von der Art gewesen, daß die Heilung der Heilung dadurch nicht für beeinträchtigt gehalten hätte, dann hätten sie bestimmt die Einstellung der Rentenzahlung befürwortet.

Nicht nur vom Standpunkt der Humanität sondern auch nach den Grundsätzen des Militarismus selbst war also die Aushebung überflüssig.

Es bleibt also nur zu wiederholen, was wir schon früher sagten: Das deutsche Volk wird diesen neuen Fall als neues Material gegen den Militarismus zu beherzigen haben. Zum mindesten aber ist zu verlangen, daß geleglich festgelegt wird, was eigentlich ohne Geheiß selbstverständlich sein sollte, nämlich daß kein Unfallrentner Soldat werden darf!

**Wittenberg.** Sozialdemokratischer Verein. Dienstag, den 12. d. M., abends 8 1/2 Uhr findet bei Otto, Töpferstraße, eine wichtige Sitzung statt. Genossen, die teilhaftig Euch angeht, der Wahl tags an der Sitzung; die Tagesordnung erledigt bringend das Erscheinen aller Mitglieder.

**Jahna.** Deffentliche Volksversammlung. Die schon einmal geplante Verammlung findet bestimmt heute, Sonntag, nachmittags um 3 Uhr auf dem Grundstücke des hiesigen Wilhelm Weinrich, Vor der Stadt Nr. 2, statt. Wichtigster Kandidat Genosse Maurer Wilh. Brüggel hat das Meistert. Also an, Genossen, alle Mann zur Stelle! Es gilt

### Aleine Provinzial-Nachrichten.

In der Langruhe der Dampfseilerei in Müdenberg führten unterminierte Erdmatten auf einen Arbeiter herab, der dabei

auser einem Beinbruch noch eine Rippenverletzung erlitt. Der Verletzte ist Vater von 4 Kindern und mußte nach dem Krankenhanse überführt werden. — Am Bahnhau Gardelegen in Galtz, was ein Arbeiter mit dem Umsinken von Wägen beschäftigt, als sich das Gitter der dazu benutzten Art vom Stiel löste und ihm durch Zurücktreten der Schabellende eine lebensgefährliche Verletzung bebrachte. — Durch seinen Hausboden gebrochen ist der Meiderfelder Döring in Nordhagen und anschließend schwer verletzt. — Im Okeren wurde die erste eine Lokomotive infolge eines Gemüthstodes um, der Lokomotivführer konnte sich durch die Hilfe von Genossen retten. — Verurtheilt sind in Hitterfeld der 31 jährige C. J., der an einem 6 jährigen Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen begangen hatte; auch soll der geistig nicht ganz normale verurtheilte Kinde mit Leuten bedroht haben. — Mit dem rechten Arm verkrüppelt ist ein Arbeiter, welcher durch einen Unfall in Magdeburg, der Schaffner, durch den er arg Geschädigt wurde ins Krankenhaus überführt wurde. — In der Fabrik von Smith in Budau fiel dem Former Wolf ein Stück Eisen derartig auf das rechte Bein, daß er eine erhebliche Verletzung erlitt und in das Krankenhaus geschafft werden mußte. — Eine ungeliebte männliche Weide wurde gestern aus dem Graben der Schanze an der Mittelschule in Wittenberg herausgeholt.

### Aus dem Reich.

**Braunschweig.** Kein Früchte mehr auf der Straße. Seit 13 Jahren fabriziert hier ein Italiener im Sommer dieses Früchte und bietet auf Handbahren in den Straßen feil. Die Polizei hat dies in diesem Frühjahr verboten. Das Verbot ist auf Schreiben hiesiger Lehrer und Schriftsteller erfolgt sein. Das Ministerium hat sich der Polizei Verfügung angegeschlossen, die von den Rechtsanwältigen Heilig und Betschell angefochten wurde. Seit drei Wochen schwebt außerdem in der Sache Verhandlungen zwischen dem hiesigen und dem italienischen Ministerium.

**Kannover.** Eine Windhose hat am Montag nachmittag in Begleitung eines Vogelwebers in Schöningen Kanovers idamern Schaber angezogen. Die Windhose hatte sich südlich Wilsinghausen entwickelt und war dann über das Dorf Wilsinghausen und Soltenen weiter gezogen, alles zerstörend, was ihr in den Weg kam. An der Chauffee von Eibagen nach Alverde wurden ganze Reihen harter Obstkäuze entwurzelt und weit fortgeschleudert. Zahlreiche Baumkrönen wurden abgedreht und weggeführt, alle fruchtig sind, deren Stamm ein Mann nicht umgürten kann, wurden gestrichelt, wie man ein Streichholz zerbricht, andere mit den Wurzeln aus der Erde gerissen. Kurz vor Wilsinghausen kam die Windhose zum Stehen und löste sich mit lautem Knall, der von einem hellen Feuerzeichen begleitet war, auf. Als ein Stiel mit eis besetzt werden, daß die Windhose nicht, das Dörrer direkt bewirkt hat. In diesem Falle wurde der Schaden unermesslich gewesen. Von der Stärke des Wirbelsturms kann man sich so recht ein Bild machen, wenn man erfährt, daß schwere mit Kalt beladene Wagen hochgehoben und eine weite Strecke fortgeschleudert wurden. Eine Erbe Schate wurde von dem Wirbel ebenfalls erfasst, zu einem Knebel zusammengedrückt und zertrümmert in die Höhe geschleudert, alle fruchtig sind, deren Stamm ein Mann nicht umgürten kann, wurden gestrichelt, wie man ein Streichholz zerbricht, andere mit den Wurzeln aus der Erde gerissen.

**Welfen.** Aus Liebeskummer erschossen hat sich Dienstag nachmittag im Personengebiet Hannover-Kaifer ein junges Mädchen im Alter von 20 Jahren, das zum Welfen in die Leder des Maschinenmeisters W. aus Dortmund. Sie reiste nach Hannover ab, um hier ihren Bräutigam, einen Geschäftsfreund, zu besuchen. Das junge Mädchen begab sich unverhofft in die Wohnung ihres Bräutigams und mußte hier die Entdeckung machen, daß derselbe eine Frau bei sich hatte, die sich als seine Braut ausgab. Die Braut wurde sofort in der Küche erschossen. Der Bräutigam fuhr nach und glaubte sie auch in Kaifer zu finden. Hier erfuhr er von Gienbahnpassagieren, daß sich seine Braut im Gienbahnhause der Welfen erschossen habe und die Leiche in Welfen zurückgelassen sei.

**Welfen.** Wegen eines Mordes wurde der Leutnant a. D. v. W. zu einer halben Jahre Haft verurteilt. Derselbe hatte in Beziehungen zu der Frau eines Baumeisters G. gefunden, dies aber abgelehnt. Frau G. begann, als sie verhaftet werden sollte, Selbstmord durch Gift. Der Gerichtshof begründete sein mildes Urteil damit, daß der Angeklagte bei mehrheitlicher Aussage über seine eheverderblichen Beziehungen zu Frau G. sich selbst einer strafbaren Handlung beschuldiget haben würde.

**Verbitt.** Soldatenelbstmord. Auf dem Schießstande erlag sich der Gefreite Gornisch von der 8. Komp. des 1. Infanterieregiments. Durch der Straße — er war etwas zu spät zum Dienst angetreten! — soll die Veranlassung gewesen sein. — Der Kadavergelehrter, der von den Soldaten verlangt wird, hat auch dieses Opfer verurteilt.

**Wien.** Prinzessin Yvonne. Wie die Wäna. Stg. aus Salzburg meldet, hat die Prinzessin Yvonne, das jüngste Kind der nachgehorenen Prinzessin, noch immer lebensgefährlich erkrankt, da das Kind sehr schwächlich ist und nur sehr wenig Nahrung zu sich nimmt. Wegen des schwächlichen Zustandes des Kindes mußte die Taufe noch am Tage der Geburt stattfinden.

**Wannheim.** Der wegen Sittlichkeitsverbrechen an Kindern verurtheilte altkatholische Warrer Bauer machte vor der Nacht zum Freitag einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsader öffnete. Durch einen in die Wunde tretenden Aufseher konnte er vor dem Verbluten bewahrt werden.

**Freiburg i. S.** Zum Soldatenelbstmord. Wie vor einigen Tagen gemeldet wurde, verurtheilte der aus Hamburg stammende Unteroffizier Kluth von der 9. Kompagnie des hiesigen Infanteriereg. 113 Selbstmord. Es verlor er nunmehr, daß auf Grund von Verleuten Umständen gegen einen Verurteilten Unterurteilung eingeleitet sei. Die Verurteilung beschlagnahmt wurde, eine Reihe von Zeugen wurde bereits vernommen.

### Vermischtes.

**Fünfsig Tage ohne Speise unter der Erde** hat ein Arbeiter bei Charforn zugebracht. In einer vulkanischen Höhle war Mitte März der Bauer Gerodim Purlos verurtheilt. Dieser Tage fanden ihn andre Arbeiter in einem der wenig befristeten Stollen, nachdem sie sein Stöhnen gehört hatten. Der Unglückliche hat fünfzig Tage unter der Erde zugebracht und ist zum Glück abgerettet. Trotz der langen Hungerzeit und vieler Mühen war er gesund und verlor keine Kräfte, begann langsam wieder aufzukehren. Man hofft, ihn völlig wiederherstellen zu können und ist der Ansicht, daß er in einer Art Verhörung gelegen habe.

**Ein Attentat** wurde auf den Gypseggung Orleans-Gampes verübt. Mehrere Steinblöcke von größerem Umfange waren in der Nähe von Varday auf die Schienen gemäht, so daß die Lokomotive und mehrere Wägen zum Stillstand kamen. Der Bahnhöfner verurteilt wurde. Die Urheber des Attentats sind noch nicht ermittelt.

**Wegen Unterdrückung** von Geldern der Unterstützungs-Kasse für die Polizeibeamten wurden in Turin der Kommandant der hiesigen Polizei Ferrari und der Wachmeister Scotti vom Amte suspendiert; ein Defizit von 25.000 Lire ist vorhanden. Ferraris verurteilt, er habe 8500 Lire von dem Defizit zu dem er berechtigt ist, erheben; die übrigen 16.000 Lire seien dem Scotti zur Last, der letzterem alle Schuld seinem Vorgesetzten in die Schuhe schieben will. Ueber Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung der Kasse liegen schon seit einiger

Zeit in Turin Gerüchte um und ein Parteigenosse hatte sie bereits Ende vorigen Jahres im Gemeinderat erwähnt. Im folgenden muß das Ergebnis der eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung abgemeldet werden.

### Letzte Nachrichten.

**Berlin, 9. Mai.** Eine Briefexplosion ereignete sich dieser Tage auf dem Briefpostamt beim Stempeln von Briefen. Als der Unterbeamte des Stempelbureaus mit dem Aufgabesempel verfuhr, erfolgte plötzlich ein Knall. Aus dem Briefe stiegen dicke Rauchwolken empor. Personen wurden nicht verletzt, doch sind eine Anzahl Briefsendungen angefangen. Zu dem Briefe waren 200 Briefstreichhölzchen und eine silberne Rindholzdose. Der Besizer ist ermittelt.

**Blaubeck, 9. Mai.** Eine große Arbeiterausperrung steht hier bevor. Infolge von Differenzen haben bei einer hiesigen Firma sämtliche Arbeiter die Arbeit niedergelagt. Falls bis Sonntag die Arbeit nicht wieder aufgenommen ist, erfolgt die Ausperrung, welche mehrere Hundert Arbeiter betreffen würde.

**Sittingen, 9. Mai.** Im Flecken Waate ist eine Diphtherie-Epidemie ausgebrochen, welcher bis jetzt 20 Kinder zum Opfer fielen. Die Sanitätsbehörden haben die umfassendsten Vorkehrungen getroffen.

**London, 9. Mai.** Nach Blättermeldungen trat eine amtliche Bescheidigung von der Wiederbesetzung Russlands durch England ein. England soll Schritte getan und China die Bedingungen mitgeteilt haben, unter welchen es Russlands räumen will. Obwohl in dem amtlichen Telegramm über kriegerische Maßnahmen Russlands nichts verlautet, ist man doch der Ansicht, daß England nichts unversucht lassen wird, China nachgiebig zu stimmen.

**Niger, 9. Mai.** Eine französische Karavane wurde, 25 Kilometer von Laghin entfernt, angegriffen; der Transport war nicht von Militär begleitet.

### Briefkasten der Redaktion.

**A. R. W.** Die Miete muß von der Frau bis 1. Oktober bezahlt werden.

### Standesamtliche Nachrichten.

**Salle (Süd, Steineweg 2, 7. Mai.**  
**Aufgeboren:** Schmidt Pfeiffer und Berta Krüger (Bergstraße 4 u. Steg 6). Diensthof Peter und Emma Müller (Niederholzhausen u. Halle). Stanger Valera und Anna Klinge (Weienfels). Arbeiter Schäfer und Minna Ulrich (Forst und Gernh.).

**Geboren:** Kaufmann Hermann L. (Gr. Weichstraße 4/5). Wagnerhüter Hellmer L. (Merseburgerstr. 158). Former Gertrud L. (Weienfelsstr. 11). Redakteur Teske C. (Wilsbergstr. 5). Arbeiter Walter L. (Wilsbergstr. 2). Salzgeber Moritz L. (Kleine Schloßgasse 7). Schloffer Lichendorff L. (Steinweg 13). Kaufmann Sommer L. (Südstr. 55). Schneider Gödel C. (Kleine Klausstr. 14). Schiffer Kühnemann L. (Schützenstr. 20). Zimmermeister Jabs L. (Wannstr. 15).

**Gestorben:** Margarete Mundt, 23 J. (Kl. Kl. Kl.). Arbeiter Gerich L. 9 Mon. (Kochstr. 19). Handlungsgehilfe Bernick, 21 J. (Kl. Kl.).

**Salle (Nord, Burgstraße 38, 7. Mai.**  
**Geboren:** Steinigk Buttler C. (Schillerstr. 41). Former Brigid C. (Bietenstr. 33). Arbeiter Hermann L. (Wittenbergstr. 19). Kaufmann Blende C. (Wittenbergstr. 12).  
**Gestorben:** Schuhmacher Schwanke L. 1 J. (Wilsbergstr. 25). Rangierers Müller C., 10 Mon. (Weienfelsstr. 22).

**Aufgeboren:** Former Bennewitz u. Minna Brodt (Große Wallstr. 8 u. Wilsbergstr. 29). Buchhalter Friedrich u. Friederike Telle (Gr. Wilsbergstr. 31 u. Eichenborffstr. 40). Reisende Germa und Emma Hiebert (Gr. Wilsbergstr. 11 u. Wilsbergstr. 59).  
**Geboren:** Schneider Albert C. (Weienfelsstr. 5). Schloffer Gertrud C. (Trautweinstr. 54).

**Gestorben:** Eine ungeliebte männliche Person, etwa 40 J. Witwe Nacht, 59 J. (Dionissenhaus). Bäckermeisters Cronis (Friedstr. 52 J. (Burgstr. 12).

### Zeits, vom 27. bis 31. Mai.

**Gesellschaften:** Gelbhaiger Wagner und Luise Wagner. Ingenieure Henno in Buchhändlern und Marie Ritter. Anrumentmacher Forth und Berta Reiche. Korbmacher Nemele und Marie Schuler. Schuhmacher Wilhauz zu Hasberg und Eric Berthold. Kaufmann Kotte und Emilie Reinhardt.

**Geboren:** Radfahrgenossenschaft. Arbeiter Steiner L. Konrad L. (Wilsbergstr. 12). Fischer Grammler L. Bierkäufer Kather L. Arbeiter Werner C. Stellmacher Gerhardt L. Arbeiter Engelhardt C. Arbeiter Friedemann C. Bremser Schöbner C. Handelsmann Schellenberg C. Kellermeister Walther L. Arbeiter Bogensänger C. Fischermeister Reibler L. Kaufmann Bendorf C. Arbeiter Weiderting L. Kaufmann Frische C. Bergmeister Schümmel C.

**Gestorben:** Gustav Schöneke, 2 Mon. Handarbeiter Casch L. togeth. Friedrich Schmidt, 11 Mon. Willy Seidel 2 Wochen. Kaufmann Bendorf C., togeth. Otto Hindelen, 1 Mon. Böttchermeister Weile, 75 J.

### Bestimmungen

über die Benutzung der Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis.

Die Bibliothek steht jedem Mitglied des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis nach Vorlegung des Mitgliedsbuches unter folgenden Bedingungen unentgeltlich zur Verfügung:

1. Entliehene Bücher dürfen bei einem Umfange von ca. 100 Druckseiten nicht länger als 3 Wochen, solche von größerem Umfange nicht länger als 6 Wochen erhalten werden.

2. Mitglieder, welche die oben festgesetzte Frist überschreiten, haben für jede weitere Woche 2 Pf. Benutzungsgeld zu entrichten. Bezieht sich ein Mitglied, diese Gebühr zu zahlen, verliert er das Anrecht auf Benutzung der Bibliothek.

3. Die Ausgabe und Annahme von Büchern erfolgt jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr mittags. Genoss werden vor und nach den im Vereinslokal stattfindenden Versammlungen Bücher ausgegeben.

4. Der Leser ist für den guten Zustand des entliehenen Buches verantwortlich. Bei etwaigen Verletzungen hat er das Buch zu ersetzen.

### Der Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Anerkannt grösste Auswahl  
in  
**Kleiderstoffen**  
bietet mein Spezialhaus.  
**Paul Eppers,**

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15.  
Blusen, Unterröcke, Tücher etc. in reichster Auswahl.

Als besonders preiswert empfehle:  
**Noppen-Stoffe**  
hochelegante Neuheiten Meter von 1 Mark an.  
**Satin- und Covertcoat-Gewebe**  
in riesiger Farben-Auswahl Meter 75 Pf., 1.—, 1.25, 150 etc.  
**Voile, Etamine und Grenadine**  
entzückende Farben in glatten und Noppen-Geweben  
Meter 1.25, 150, 1.75 etc.

**Waschstoffe und Musseline**  
in enormer Auswahl.

**Hallesche Rad-Rennbahn**  
an der Merseburger Chaussee, gegenüber der Artillerie-Kaserne.  
Sonntag den 10. Mai nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Internationales Dauer-Rennen über eine Stunde**  
mit Motor-Schrittmachern.  
Große Flieger-Rennen. Hervorragende Konkurrenz.

**Naumburg.**  
Donnerstag den 14. Mai abends 8 1/2 Uhr im „Schwarzen Adler“  
**Vortrag**  
von Frau Dr. David, Mainz.  
In dieser öffentlichen Volksversammlung sind Frauen hierdurch besonders eingeladen.

**S. Weiss**  
Größtes Spezial-Geschäftshaus am Platz.

Für die **corpulentesten Figuren** sind große Vorräte in feinsten **Anzügen Paletots Ulster Havelocks Joppen Hosen** u. s. w. zu niedrigen Preisen am Lager.



**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.  
Die größte Emption dieser Saison!  
The  
**Imperial-Biogoku-Family**  
Kaiserlich-japanische-Solisten-Gruppe.  
**8 Personen** in ihren haunenergebenen, unerreichten Leistungen als Jongleure, Equilibristen und Akrobaten und weitere 8 Glanznummern.  
Sonntag den 10. Mai vormittags von 11 1/2—1 1/2 Uhr  
gr. Frühchoppen-Trei-Konzert.  
Abends 8 Uhr  
**grosse brillante Vorstellung**

**„Wilhelmshöhe“**  
Morgen Sonntag  
**Vereins-Kränzchen.**  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Der Vorstand.

**Bäckerei Alwin Franke Zeitz, Schützenstr.**  
Jeden Sonntag frisch II. Speckkuchen und ff. anderen Kuchen.  
Garantiert reines Roggenbrot.

**Groß. Kösten Gartenmöbel**  
als  
Bänke, Tische, Stühle  
verkauft sehr billig  
**Friedrich Peileke**  
Weißstraße 25.

**Gartengeräte, Werkzeuge u. Eisenwaren** empfiehlt  
**Paul Schneider,** Merseburgerstraße 4.  
Dauerhafte Arbeiter-Anzüge in nur vorzüglicher Ware empfiehlt  
W. A. Krütz, Galle, Trödel 2.

**Apollo-Theater**  
Direktion: Gustav Poller.  
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Haupt-Bahnhofes.  
Bei günstiger Witterung:  
Sonntag den 10. Mai nachmittags 4 Uhr  
gr. Garten-Konzert des gesamten Theaterorchesters.  
Entrée frei.  
Abends 8 Uhr  
gr. Abendvorstellung.  
Gastspiel des Chemnitz Volks-theater und Burlesquen-Ensembles.  
Eine genehmigte Wirtstvorlage.  
Wittichburlesque in 1 Akt.  
Darauf: Wer ist der Würdiger Veronische Burlesque.  
Außerdem des  
brillante Spezialitäten-Programm:  
Der Sprung über eine Droschke von Charles Matthews  
Champion-Springer.  
Hedwig Mora  
Bariton-Sängerin.  
Kümmmer  
Grottest- und Tang-Gumorkff.  
Benedetti u. Stewart  
pantomimistisch-akrobatische Szene.  
Dröses Velograph  
lebende Photographien.  
Bei ungünstiger Witterung findet  
Nachmittags-Vorstellung statt.  
Auftreten sämtlicher Kräfte.

**Neu eingeführt!**  
Bestes Fabrikat  
**Kinderwagen**



von 15 Mark an.  
**K. Elkan**  
87 Leipzigerstraße 87.  
Papier- und Pappenabfälle  
taufen jeden Posten  
Al. Braunhaustr. 20.

**Weit-Panorama.** Gr. Ulrichstr. 6 I nachm. 2-10 Uhr  
**Rom.** Neu! Letzte Woche. Kaiserreise.  
**Schades Schützenhaus**  
Heute Sonntag  
**Tanzkränzchen.**  
Ergebenst ladet ein D. B.  
**Rudelsburg.**  
Sonntag: Gesellschafts-Abend.  
Es ladet freundlichst ein.  
E. Förster.

**Stühle**  
Nur 5 Mark  
**Anzahlung**  
auf einen eleganten Anzug, Paletot,  
**Kinderwagen, Sportwagen, Damen-Konfektion**  
**Paul Sommer**  
Leipzigerstrasse 14,  
I. u. 2. Etage.  
10 Minut. v. Bahnhof.

**Stiefel**  
Kleiderstiefel, echt nubbaum, 35 A.  
Grottest, echt nubbaum, 40 A.  
Stegfisch 10 A.  
großer Felleispietel mit Pansol 26 A.  
4 Mohrtüble, à 3.50 A.  
Bettelle mit Matras 20 A.  
Rücken-schranz 18 A.  
sowie gebrauchte Loden-einrichtung für Bittalien-geschäft voll-  
verkauft billig  
Max Jungblut, Ludwig-Bucherstr. 31.

**Fisch-Versand-Haus Germania**  
Steinweg 52  
empfiehlt ff. Gallel Waltes - Heringe und Walle - Kartoffeln, ff. geräucherte und marinierte Fischwaren sowie frischen Schellfisch und Sableau, 2 Pf. 30 Pf. Max Kuhn.

**Zahnheiler Ernst Fischer, Moritzwinger 1.**  
Meine Zahnheiler, echt nubbaum, 35 A.  
à Stück 100 M., erleichtern den Kindern das Zahnen ganz wesentlich.  
Eine frischmelende Biene, zweimal gelamant, schwarzer Kaffee, ist zu verkaufen von Franz Dietrich, Meiselen, Gieselerstraße 5.  
2 Anräder 30 und 65 M. zu verkaufen. Hofmann, Leipzigerstr. 27.  
Bringe meine vorzüglichen **Wurst- und Fleischwaren** in empfehlende Erinnerung.  
**O. Hecklau,** Fleischer mit Motorbetrieb.  
Eine Weinleiter billig zu verkaufen Naumburg a. S., Moritzstr. 43. I. Et. Schneider für hellen Sitzplatz Marx 25. I.  
Züchtige Biegeldecker stellt ein L. Hornstein, Gr. Märkerstr. 9.  
Schläft zu verm. Al. Ulrichstr. 24. III r.

**Militär-Regelmüchschürmüchse** getragen, aber gut erhalten, in großer Auswahl verkauft billig  
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

**Roter Adler, Trotha.**  
Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
**grosse Tanz-Musik.**

**Körbe mit emailliertem Einfaß à Stück 1.80, 2.25, 2.50, 3.00, 3.50 Mark u.**  
Spezialität: Einfache und elegante Küchen-Einrichtungen.  
**Burghardt & Becher**  
Erstes Geschäft: Leipzigerstraße, am Forum.  
Zweites Geschäft: WeinstraÙe, am Gallmarkt.  
Deutschlands größtes Spezial-Geschäft. Fernsprecher 1226. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.





Garnierte Saison-Neuheiten, geschmackvolle Façons, enorme Auswahl von 85 Pfg. an. Garnierte Mädchen-Hüte von 68 Pfg. an.

# Damen-Hüte

# Mädchen-Hüte

# H. Ekan

Teller-Mützen von 18 Pfg. an. Knaben-Hüte von 25 Pfg. an. Leipzigerstrasse 87.

Jeder Käufer erhält bei Einkauf von 3 Mk. an ein schönes Extra-Geschenk.

**Achtung! Weissenfels. Achtung!**  
 Dienstag den 12. Mai abends 8 Uhr in der „Zentrnhalle“  
**große öffentl. Volksversammlung.**  
 Tagesordnung: Die bevorstehende Reichstagswahl. Referentin: Frau Dr. David, Mainz.  
 Zahlreiches Erscheinen, besonders der Frauen, ist erwünscht.  
 Der Einberufer.

**Holzarbeiterverband Halle a. S.**  
 Dienstag den 12. Mai abends 8 1/2 Uhr im „Weißen Hof“, Geißstr.  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Die bestehenden Differenzen bei G. Schable. 2. Befähigung des Zoologischen Gartens am 17. Mai betr. 3. Verbandsangelegenheiten. 4. Berichtedes.  
 Es werden sämtliche Kollegen ersucht, pünktlich zu erscheinen.  
 Die Ortsverwaltung.

**Konsumverein zu Zeitz.**  
 Sonntag den 24. Mai nachmittags 2 Uhr im „Preussischen Hof“  
**ordentliche General-Versammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1902/3 und Vorlegung der Bilanz. 2. Bericht des Aufsichtsrats und Erklärung der Entlassung. 3. Beschlußfassung über die Verteilung der Rückgewähr. 4. Beschlußfassung über die Festlegung der Gehälter. 5. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes. 6. Geschäftliches.  
 Anträge müssen bis zum 17. Mai beim Unterzeichnerten eingereicht werden.  
**Konsumverein zu Zeitz. G. G. m. b. H.**  
 Der Aufsichtsrat: A. Florin, Vorsitzender.

**Bergarbeiter, Zeitz.**  
 Sonntag den 10. Mai im „Seiters Wirt“  
**Kränzen des Verbandes deutscher Bergarbeiter.**  
 Sie zu laden ergeht ein Die Ortsverwaltung.  
 Anfang 5 Uhr.

**Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe**  
 von  
**Kerren-, Knaben-Stroh- u. Filzhüten**  
**Mützen und Pelzwaren.**  
 Preise sind 20 bis 50 Prozent herabgesetzt.  
**R. Sachs Nachf., Sr. Ulrichstr. 37,**  
 (Göb. Schiffchen).  
 Der Ausverkauf währt nur kurze Zeit!

**Albrechts Naturheil-Bad,**  
 Friedenstr. 28. Straßenbahn: Wittenfud Bettendorfer. Den ganzen Tag geöffnet.  
 Alle Arten Bäder, Einpackungen, Massage, Vibration, Galvanisation.  
 Referant für Krankenfallen.  
 Zur Saison empfehle:  
**Prima Weiss- u. Weizenbier, Thüringer Schankbier,** ein vorzügliches Hausbier, à Fl. 6 Pfg.  
**Täglich frisches Braunbier.**  
 Telefon 1033. H. Luther, Brauerei, Harz 50.  
**Goldblondchen. Goldblondchen.**

**Tapeten.**  
**K. Rapsilber, Schmeerstrasse 5.**  
 Prachtvolle Muster zu stamend billigen Preisen.  
**Linoleum.**

**Streichfertig und tadellos**  
 erhalten Sie alle Farben, Bid. nur 50 Pfg. bei  
**Otto Kramer, Farben-, Lack- u. Pinselhandlg.**  
 9 Mittelwache 9, gegenüber der Gaudaer Kirche.  
**Photogr. Atelier „Elvira“, Breitestraße 31.**  
 12 Bildbilder W. 1.00. 12 Cabinetbilder W. 4.00.  
 Garantiert haltb. Bilder. Geöffnet von 9-6 Uhr, auch an Sonn- u. Feiertagen.

**Greifen Sie zu!**  
 Niemand verläumie die günstige Gelegenheit zum Einkauf billiger Schuhwaren

nur **84 Leipzigerstrasse 84** am Turm.

|               |                                |             |                |
|---------------|--------------------------------|-------------|----------------|
| Zum Beispiel: | <b>Damen-Spangenschuhe</b>     | früher 3.50 | jetzt nur 2.50 |
|               | dicke, modern, in allen Farben | früher 3.50 | jetzt nur 2.36 |
|               | <b>Damen-Schnürschuhe</b>      | früher 6.00 | jetzt nur 4.50 |
|               | elegant, leicht für den Sommer | früher 6.00 | jetzt nur 4.50 |
|               | <b>Damen-Knopfstiefel</b>      | früher 6.00 | jetzt nur 4.50 |
|               | sehr dauerhaft                 | früher 6.00 | jetzt nur 4.50 |
|               | <b>Damen-Lastingschuhe</b>     | früher 6.00 | jetzt nur 4.50 |
|               | mit Gummi                      | früher 6.00 | jetzt nur 4.50 |
|               | <b>Herren-la. Rossleder</b>    | früher 6.00 | jetzt nur 4.50 |
|               | Stiefel Hvidel                 | früher 6.00 | jetzt nur 4.50 |
|               | <b>Herren-Schnallenstiefel</b> | früher 6.00 | jetzt nur 4.50 |
|               | bequemste Stiefel              | früher 6.00 | jetzt nur 4.50 |
|               | <b>Herren-Segeltuchschuhe</b>  | früher 3.50 | jetzt nur 2.90 |
|               | zum Schürren mit Absatz        | früher 3.50 | jetzt nur 2.90 |

u. f. w.  
**Kinderschuhe** vielfig billig und große Auswahl.

**84 Deutsch-Amerik. Schuhfabrik. G. m. b. H. 84**  
**Leipzigerstrasse**

Jedes Paar wird auf Wunsch aus dem Fenster herausverkauft.

**Feuerversicherung**  
 erfrichtig, foudant, billig.  
 Anträge für Gebäude, Mobiliar und Warenlager übernimmt gern  
**Karl Brandt**  
 Thüringerstraße 28, Hof part. r.

Gegen bar und auf  
**Abzahlung**  
**Möbel-**  
 Einrichtungen,  
 Stoppdecken,  
 Tischdecken,  
 Gardinen,  
 Portièren,  
 Teppiche  
**L. Eichmann,**  
 Große Ulrichstraße 51.  
 Eingang Schulstrasse.  
 6 Läden  
 in den Kaisersälen.

**Erprobtes Hakenmittel**  
 ist mein selbstgegotter, schwarzer  
**Johannesbeerfaß.**  
**Karl Krütgen,**  
 Universal-Drogerie,  
 Merleburgerstraße.

**Nehmet Compesin**  
 zum Waschen und Reinigen  
 Gebt blendendweiße Wäsche und blitzsaubere Wirtschaft. Ein Versuch wird jede Hausfrau von der unübertroffenen Reinigungskraft überzeugen.

**Denke erst, Holland-Fahrräder auf Zeitzahlung.**  
 30-40 Mark monatlich.  
 10-20 Mark monatlich.  
 5-10 Mark monatlich.  
 200 Stück Holzboffer, Handboffer, Reifeboffer billig zu verkaufen.  
**Otto Töpfer, Roter Turm.**

**Presslers Berg. Familien-Abend.**  
 Jeden Sonntag  
 Ergebenst Loos.

**Das Haar wächst, Kahlheit verschwindet.**  
 Wenn Sie sich bei Ihren Bekannten umsehen, so werden Sie weniger Kahlköpfe finden, als Sie vor ca. 2 Jahren haben zählen können. In jedem Monat vermehrt sich die Zahl der mit Kahlheit Bekaffeten. Die große Anzahl von Zeugnissen, welche ich erhalten habe, sind der beste Beweis, dass der Gebrauch meiner Pomade, deren Vorzüge weitbekannt sind, zur Abnahme eines Uebels wesentlich beigetragen hat. Als ich Kahl war, gelangte ich in den Besitz des Rezepts meines wirklichen Haarwunders. Er bewirkte den Neuwuchs des Haars auf meinem kahlen Kopf in ca. 40 Tagen. Seitdem verkaufe ich die nach diesem Rezept hergestellten Pomade, welche auch bei anderen, denen sowohl wie Herren, überaus schöne Resultate erzielt. Die neuen, reifen Haare wachsen in natürlicher Weise. Ich bester Beweise von Kunden, welche mir bestätigen, dass ihr ganzes, sprödes Haar durch meine Pomade von unerbittlicher Kahlheit errettet wurde. Die Pomade verhindert das Ausfallen der Haare. Unter den vielen Personen, welche meine Pomade gebrauchen, sind verschiedene, die besagen, dass ihre kahlen Stellen wieder vollständig wiederhergestellt sind, obgleich sie seit Jahren kahl waren.

**Ich versichere Ihnen,**  
 Ich handle stets als anständig denkender Mensch. Obgleich ich die verschiedensten Anerkennungen über meine Pomade von meiner Kundschaft erhalten habe, ziehe ich vor, keine Garantie dafür zu geben, dass das Haar nach dem Gebrauch auf alle Fälle zu wachsen anfängt. Ich nehme es aber lieber, wenn Sie sich selbst davon überzeugen, ob es wirkt oder nicht. Um zu beweisen, dass ich auf Ihre und Obens annehme, nehme Sie ein Gratis-Proben halten. Was kann meine kleine wandersfreie Handlungswelt besser beweisen?  
**Ich war kahl**

**Neuwuchs des Haares! Kein Geld senden.**  
 Ich verlange nicht von Ihnen, dass Sie Geld dafür ausgeben, um festzustellen, ob meine Pomade auch bei Ihnen einen Neuwuchs oder Nachwuchs des Haars bewirkt, oder das Ausfallen des Haars verhindert, ich bleibe Ihnen versichert, dass Sie sich ohne Kosten hiervon selbst überzeugen. Sie brauchen sich nur eine Versuchs-Dose meines berühmten Haar-Erzüglers abholen oder zuschicken zu lassen. Wenn sich nach einem Versuch meine Pomade als leistungsfähig erweist, können Sie mit gutem Gewissen ein größeres Quantum kaufen.

**Probedose gratis.**  
 Wenn Sie sich nach meinem Kontor bemühen, erhalten Sie ohne Kontor ist täglich von 9-7 Uhr geöffnet, Sonntags ausgenommen. Falls Sie versenden sollen, die Probe per Post zu erhalten, muss ich um Einsendung von 20 Pfg. für Porto u. a. w. bitten. Wo Sie wohnen, spielt keine Rolle. Ihre Aufträge werden ebenso prompt und gewissenhaft ausgeführt, als wenn Sie persönlich in meinen Räumen besorgt würden.

**John Craven-Burleigh,**  
 Berlin SW. 29% Leipziger Strasse 84.